EVANGELISCH in Aachen

Dezember 2013/Januar 2014

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Familie - zwischen Tradition und Patchwork

Weihnachtssingen am Tivoli
S. 18

Kirchenneubau im Westen
S. 22

Bakonyi

Trauer ist natürlich
Trauer zulassen
Trauer überwinden

In unserem
Abschiedsraum
erhalten Sie die
Zeit dazu

Immer mehr Menschen sind heute unsicher, wenn es um die Themen Sterben und Tod geht. Wir beraten in allen Fragen, die ein Todesfall mit sich bringt. Dazu gehört auch ganz besonders die menschliche Seite. Es ist für uns selbstverständlich, auf die persönliche Situation und die Wünsche eines Menschen einzugehen. In Aachen schufen wir deshalb den ersten privaten Abschiedsraum, der den Abschied in einer Weise ermöglicht, die öffentliche Friedhofshallen nicht bieten können.

Es ist unser Ziel, neben fairer Beratung und Hilfe für akut Betroffene, Informationszentrum für alle zu sein, die das Thema berührt. Sie können bei uns unverbindlich Bücher ausleihen und folgende Broschüren erhalten:

Was tun wenn jemand stirbt ?
Mit Kindern über den Tod sprechen
JA zur Trauer heißt JA zum Leben
Wie drücke ich mein Beileid aus ?

Für Gruppen bieten wir kostenlos Vorträge zu den verschiedensten Aspekten der Themen Sterben, Tod und Trauer an.

Bestattungshaus Bakonyi
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Karl Steenebrügge
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 50 50 04

Rat und Hilfe seit
5 Generationen

Wie soll die Kirche auf veränderte Realitäten reagieren? Ist es an der Zeit, Werte anzupassen oder Leitbilder zu ändern? Oder soll sie diese Entwicklungen ignorieren? Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat vor drei Jahren eine Kommission mit der ehemaligen Bundesfamilienministerin Christine Bergmann und Prof. Dr. Ute Gerhard eingesetzt, die den Familienbegriff in Zeiten von Patchwork-Gemeinschaften und gleichgeschlechtlichen Beziehungen einer kritischen Prüfung unterziehen sollte. Im Juni wurde ein Papier veröffentlicht, über das seitdem heftig diskutiert wird. Mehr zum Thema Familie ab Seite 3.

Axel Costard

Auch Weihnachten hat viel mit Familie zu tun. Eine Übersicht über die Gottesdienste an den Feiertagen gibt es ab Seite 12.

Ein besonderes musikalisches Event, bei dem jeder mitmachen kann, ist das Weihnachtssingen am Tivoli. Es findet am 22. Dezember im Fußballstadion an der Krefelder Straße statt und wird unter anderem von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) organisiert. Mehr dazu und zu den Aachener Bachtagen, die sich im Dezember mit drei Veranstaltungen dem Ende neigen, auf Seite 17.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Gedanken zu Weihnachten und Familie

Von heiligen und anderen Familien

Redmer Studemund, Pfarrer an der Immanuelkirche

Endlich sind alle mal wieder zusammen! Endlich ist Zeit, in Ruhe miteinander reden, essen und spielen zu können. Endlich kann nach so viel Adventsstress Ruhe einkehren! Oder kurz gesagt: „Endlich Frieden!“

So viele Erwartungen haben wir an Weihnachten. Kein Wunder, dass es an wenigen anderen Zeiten im Jahr so sehr kracht in den Familien wie in den Weihnachtstagen.

Ein Fest der Liebe und Harmonie soll Weihnachten sein – nicht nur im Werbekitsch, sondern durchaus in der Tiefe unserer Erwartungen. Zeit haben für meine Kinder und auch für meinen Partner. Menschen, die mir nahe sind, wiedersehen. In der Tiefe mich besinnen auf die Menschen, die mir wichtig sind und die Werte meines Lebens. Weihnachten wird als Familienfest erlebt. Vielleicht immer noch – auch wenn die Kneipen immer voller werden. Vielleicht aber auch immer stärker – gerade weil die familiäre Wirklichkeit weit entfernt ist von Harmonie.

Wie wichtig Familie für Menschen ist, das erlebe ich immer wieder mit meinen Konfirmandinnen und Konfirmanden. Im besten Alter sind sie, ihre Eltern bis an den Rand des Nervenzusammenbruchs zu bringen. Was immer ihre Eltern sagen – es wird in Frage gestellt. Und auch die Geschwister nerven. Aber wenn ich mit den Konfis darüber spreche, was ihnen im Leben wichtig ist, landet die Fami-

lie ganz, ganz oben. Die Eltern, die Geschwister und auch die Großeltern sind den Jugendlichen ungeheuer wichtig als Grundlage ihres Lebens.

Weihnachten als Familienfest – wie anstrengend diese Dimension von Weihnachten sein kann, davon wissen allein stehende Menschen ein Lied zu singen. Das Verlogene, das Kitschige an diesem Verständnis – es fällt nicht schwer, Beispiele dafür zu finden.

Trotzdem spiegeln unsere Familienfeiern an Weihnachten ganz viel von dem, was Weihnachten in seinem Kern ausmacht. Da ist ein Säugling, der so hilflos ist wie alle Neugeborenen dieser Erde. Da sind Eltern, die tief bewegt sind von dieser Geburt. Die „heilige Familie“ – sie spiegelt die „Ur-Situation“ von Familie überhaupt. Bedrohung und Bewahrung. Kälte und Geborgenheit. Liebe, Nähe und das Staunen über das Wunder des Lebens.

Jede Familie hat ihre sehr eigene Geschichte. So nahe wir uns sind, so sehr können wir uns auch verletzen. An Weihnachten ist das alles gegenwärtig. Dieser Jesus in der Krippe, Maria und Joseph dazu: sie erinnern uns an den Kern dessen, was Familie ausmacht. Gerade deshalb, weil unsere Familienwelten alles andere als „heil“ sind, werden wir in unserer Sehnsucht danach immer wieder berührt.

Redmer Studemund

Dunsthaube ohne Fettfilter
zum Nachrüsten

Neue Dunstabzugshauben machen die Reinigung ganz einfach: *aufklappen, auswischen, sauber.*

Nach diesem einfachen Prinzip funktioniert die neue Abzugshaube der Firma Berbel. Das Geheimnis des Erfolges ist das neu entwickelte Luftwalzen-Prinzip, das ohne den Einsatz von Fettfiltern auskommt – der unangenehme Austausch fällt endlich weg. Ein Test der Landesgewerbeanstalt Bayern zeigte: nahezu 100 % der Fette und Gerüche über dem Kochfeld werden entfernt. Die Dämpfe und Dünste werden durch die Zentrifugalkraft aus dem Luftstrom geschleudert. Zur Reinigung reicht ein Lappen oder die Spülmaschine. Dabei sind Berbel-Hauben äußerst sparsam und noch dazu bis zu 75 % leiser.

*„Wer die Technik einmal in unserem Küchenstudio gesehen hat, ist begeistert – **insbesondere, da Berbelhauben problemlos gegen jedes vorhandene System austauschbar sind,“*** sagt Heinz Herten.

Das Küchenstudio *Möbel Herten* in Langerwehe ist Stützpunkthändler der Berbelhauben für die hiesige Region.

„Kommen Sie in unser Küchenstudio, testen Sie selbst…!“

Umstrittenes Familienpapier der Ev. Kirche Deutschlands

Ehe und Familie in Frage gestellt?

Der Titel klingt eigentlich unspektakulär: „Zwischen Autonomie und Angewiesenheit – Familien als verlässliche Gemeinschaft stärken“. Doch die Wirkung dieser als „Orientierungshilfe“ gedachten, 160 Seiten umfassenden Schrift glich einem Erdbeben. Sie wurde sogleich nach ihrer Veröffentlichung im Juni 2013 innerhalb und außerhalb der Evangelischen Kirche, von liberalen als auch von konservativen Kräften heftig kritisiert.

Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, auf der EKD-Synode im November in Düsseldorf

Eine der Thesen in der Schrift, die von der EKD-Führung inzwischen als „Anstoß“ bezeichnet wird, lautet: „Die Bibel beschreibt im Alten und Neuen Testament das familiale Zusammenleben in einer großen Vielfalt. Das historisch bedingte Ideal der bürgerlichen Familie kann daher biblisch nicht als einzig mögliche Lebensform begründet werden.

Die evangelische Kirche würdigt die Ehe als besondere Stütze und Hilfe, die sich auf Verlässlichkeit, wechselseitige Anerkennung und Liebe gründet. Gleichzeitig ist sie gehalten, andere an Gerechtigkeit orientierte Familienkonstellationen sowie das fürsorgliche Miteinander von Familien und Partnerschaften – selbst in ihrem Scheitern – zu stärken, aufzufangen und in den kirchlichen Segen einzuschließen.“

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung war von einem „revolutio-

SenionenBegleitung · Hilfe im Alltag

Zu Hause leben können

Arztbesuche · Behördengänge · Einkäufe · Fahrdienste · Gesellschaft
Haushalt · Korrespondenz · Spaziergänge · und vieles mehr

Auch für Menschen in Senioreneinrichtungen

Reiner Ruland
Monschauer Straße 12
52076 Aachen

Telefon 0241 607225
Mobil 0162 4593336
Mail: seniorenbegleitung.ruland@gmx.de

Thema

närem Bruch ... gemeinchristlicher Überzeugungen“ die Rede, Joachim Kardinal Meisner, katholischer Erzbischof von Köln, sprach von einem „Rückschritt im Verständnis von Ehe und Familie, den ich nicht für möglich gehalten hätte.“

Die umstrittene Orientierungshilfe erschien im Gütersloher Verlagshaus, steht aber auch auf www.ekd.de zum Download bereit.

Das Ausmaß der Debatte, die auch auf der EKD-Synode im November in Düsseldorf weiter geführt wurde, sei so groß wie zuletzt im Jahr 1965 anlässlich des Erscheinens der sogenannten „Ostdenkschrift“, erklärte der Theologe Prof. Dr. Peter Dabrock. Damals wurde in dem Papier die schwierige Situation der Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten in Beziehung gesetzt zum Leid, das durch den von den Deutschen verursachten Zweiten Weltkrieg entstanden ist.

An der aktuellen „Orientierungshilfe“ wurde vor allem kritisiert, dass der traditionelle Familienbegriff durch die Erweiterung auf andere Formen des Zusammenlebens entwertet werde.

An einer Stelle heißt es in der EKD-Schrift: „Familie, das sind aber auch die so genannten Patchwork-Familien, die durch Scheidung und Wiederverheiratung entstehen, das kinderlose Paar mit der hochaltrigen, pflegebedürftigen Mutter und das gleichgeschlechtliche Paar mit den Kindern aus einer ersten Beziehung. Die Menschen, die wir zur Familie zählen, leben nicht unbedingt gemeinsam unter einer Adresse – das heißt aber nicht, dass es nicht liebevolle Zuwendung, vielfältigen Austausch, Unterstützung, Hilfeleistung, Gespräche, kurz: familiales Zusammengehörigkeitsgefühl gibt.“

Kritik gab es auch an der theologischen Begründung für diesen Paradigmenwechsel: Zum Thema Gleichwertigkeit von Partnerschaften heißt es in dem Papier, dass Homosexualität zwar einerseits Sünde (3. Mose 18,22; 20,13; Röm 1,26-27) sei, andererseits gebe es in der Bibel „Texte, die von zärtlichen Beziehungen zwischen Männern sprechen.“ Im Grundton sei in der Heiligen Schrift die Rede von einem „verlässlichen, liebevollen und verantwortlichen Miteinander“, von Treue, daher seien „Partnerschaften, in denen sich Menschen zu einem verbindlichen und verantwortlichen Miteinander verpflichten, auch in theologischer Sicht als gleichwertig anzuerkennen.“

„Eklektisch“ nennt Pfarrer Armin Drack diese Art von Bibelinterpretation, also willkürlich aus dem Zusammenhang gerissen. Er hält das Papier ansonsten für „wichtig“, das Ergebnis ginge ja in Ordnung, aber es biete „keine Argumentationshilfe“. Für seine praktische Arbeit habe es keine Folgen. „Segnungen homosexueller Beziehungen gab es in der Geschichte des Christentums schon in den ersten Jahrhunderten, die orthodoxen Kirchen machen es bis heute möglich“, so Drack. Die Menschen seien verunsichert, da sie glauben, dass die Evangelische Kirche die traditionelle Ehe und Familie in Frage stelle.

Der EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider hat auf die Kritik reagiert und kurz vor der Synode im November die Gleichsetzung der Ehe mit homosexuellen Partnerschaften verneint. Es gebe Unterschiede zwischen beiden Lebensformen, die auch benannt werden sollten, sagte er der „Rheinischen Post“. Aus einer Ehe könnten Kinder hervorgehen. Im EKD-Papier hieß es hingegen noch: „Manches heterosexuelle Paar entscheidet sich bewusst gegen Kinder oder bleibt aus anderen Gründen kinderlos und gestaltet seine Generationenbeziehungen dennoch schöpferisch und verantwortlich. Dass homosexuelle Paare gemeinsam keine Kinder zeugen können, kann deshalb kein Grund sein, ihnen den Segen zu verweigern.“

Aber auch die Kritik an den Kritkern des EKD-Papiers wächst: Es seien „im Wesentlichen ältere Männer oder liberal-konservative Journalisten“, die sich den Positionen nicht anschließen könnten, meint Peter Dabrock. „Verbände, die mit dem gelebten Leben in Ehe, alternativen Lebensformen und Familien tagtäglich konfrontiert sind“, würden die neue Ausrichtung „eher begrüßen“.

Diskutieren Sie mit! Unter
www.evangelisch-in-aachen.de/debatte.html
können Sie sich zum Thema äußern.

Konflikte sind unangenehm
Konflikte sind **Chancen**

Mediation schafft Lösungen

Mediation hilft in Konflikten eine gemeinsame und zukunftsorientierte Lösung zu finden. Mediation ist u.a. anwendbar bei Konflikten in Familie und Partnerschaft, bei Erbauseinandersetzungen, bei Konflikten am Arbeitsplatz und in der Schule, bei Nachbarschaftsstreitigkeiten.

Désirée Fitz
Mediation & Beratung

T 0241-56 52 03 34
www.desireefitz.de
Grünenthaler Straße 72
52072 Aachen

Mit Familien, Kindern, Jugendlichen, Senioren?

Wie feiern wir Gottesdienst?

Sonntagmorgen, ein Bild

Die Glocken läuten. Ich habe heute beschlossen, den Gottesdienst zu besuchen. Besuchen? Richtig, sobald ich die Kirche betrete, bin ich ein Besucher, allenfalls ein Gast. Am Eingang vom Küster höflich begrüßt und mit einem Gesangbuch in das Innere geleitet. Dort sind schon andere Gäste, alle mit genügend Sicherheitsabstand. Die meisten kenne ich nicht. Von Gast zu Gast sind einige Plätze frei. Ab und zu ein leises Flüstern, aber das wirkt schon wieder peinlich. Da mich keiner der anderen Gäste begrüßt und gar ein freundliches Wort an mich richtet, sitze ich auch still. Obwohl es genügend geheizt ist, lasse ich doch lieber den Mantel an, es vermittelt mir ein Gefühl der Sicherheit. Niemand scheint mir zu nahe zu treten. Ich bin ja nur Gast hier, Gottesdienstbesucher. Wohlgelitten, aber willkommen? Hinter mir reiht sich eine Familie ein, junger Vater, gestresste Mutter, ein Kind, mit Spieltasche dabei. „Wieso hängt da ein Kreuz?“ fragt die Kleine? „Sei bitte ruhig“, zischt die Mutter, während sie den Kinderwagen rangiert. Laut klackernd purzelt eine Rassel aus dem Wagen auf den Kirchenboden. Als die Orgel einsetzt fängt das Baby im Wagen an zu singen. „Ich glaube, wir gehen jetzt besser“, seufzt der Vater und schiebt die Familie aus dem Gang. „Wir kommen dann später wieder, wenn es passt. Zur Taufe.“ Schade, denke ich, als die Familie diese Szene verlässt.

Alle zusammen oder doch getrennt?

Sonntagmorgen, ein anderes Bild

Man begrüßt einander, schwatzt, lacht. In einer Ecke probieren ein paar Jugendliche ein neues Lied auf einer Gitarre aus. Die Mutter-Kind-Gruppe hat am Freitag Plätzchen gebacken, die nachher zum Gemeindekaffee gestiftet werden. Der Vorbereitungskreis hat für heute ein Anspiel zu einem Bibeltext eingeübt, aber braucht noch eine kleine Absprache. Der ältere Herr, der sich etwas unsicher umschaut, ist anscheinend zum ersten Mal hier. Die resolute Sprecherin der Mitarbeiter geht auf ihn zu, erkundigt sich nach dem Woher und Wohin, und stellt ihm den Leiter des Männerkreises vor. Zwei Presbyter gehen noch mal die Abkündigungen durch, ihnen fällt auf, dass das Bläserkonzert noch erwähnt werden sollte. Eine Familie, Vater, junge Mutter und zwei kleine Kinder stoßen dazu. Die Küsterin macht sie mit der Frau aus der Eltern-Kind-Gruppe bekannt. Als die Musik einsetzt, ganz leise, werden eine Bibel, die Taufschale, eine Kerze hereingetragen. Die Kinder werden gefragt, ob sie die Kerze anzünden möchten. Bei der Taufe tragen die Paten ein selbst geschriebenes Gebet vor. Die Kinder werden mit nach vorne gerufen und gießen das Wasser in die Taufschale.

Ein Bibeltext wird vorgelesen - von den Konfirmanden. Diese erzählen, dass sie in der letzten Woche darüber gesprochen hatten, im Unterricht. Sie berichten von dem Alptraum, den die Flüchtlinge auf Lampedusa durchmachen mussten. Wie sehr sie diese Geschichte an die Flucht von Jesus nach Ägypten erinnert. „Das war nach dem Kindermord von Bethlehem“, ergänzt die alte Frau Schmitz, mit breitem schlesischem Akzent. Ich bin angekommen.

Pfarrer Hans Christian Johnsen in der Versöhnungskirche in Eilendorf

Pfarrer Hans Christian Johnsen

PÄDAGOGISCHE PRAXIS KOHLSCHEID
BERATUNG · FÖRDERUNG · WEITERBILDUNG

- Förderung und Beratung bei Lese- Rechtschreibschwäche (Legasthenie) und bei Rechenschwäche (Dyskalkulie) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Weiterbildungsangebote für pädagogisch oder pflegerisch Tätige mit den Schwerpunkten: Erziehung, Kommunikation, Ethik, Pflege, soziale Kompetenz, Stressbewältigung
- Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen

Wolfgang König · Weststr. 84 · 52134 Herzogenrath · Tel/ Fax: 02407-6813
w.koenig@beratungsteam-kohlscheid.de www.pädagogische-praxis-kohlscheid.de

KRÜTTGEN
BEERDIGUNGSINSTITUT GmbH
Bestattungen aller Art, Überführungen,
Erledigung der Formalitäten,
Bestattungsvorsorge
Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 57a 52080 Aachen Tel. 0241-551135
info@bestattungen-kruettgen.de
bestattungen-kruettgen.de

LEIHbar Partyequipment
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Leonhardstrasse 23-29 • 52064 Aachen
Telefon 0241 - 45 04 227 0 • www.leihbar-aachen.de

„Wir sind offen für alle Religionen."

10 Jahre Familienbildungsstätte

Martin-Luther-Haus? Zentrum für Familien? Evangelische Familienbildungsstätte? Es gibt viele Bezeichnungen für die Einrichtung an der Martin-Luther-Straße, die früher einmal Gemeinde- und Gotteshaus gewesen ist. „Familienbildungsstätte" hört Karin Blankenagel, die Leiterin, am liebsten. Seit September 2003 ist die Familienarbeit hier untergebracht, die es aber auch vorher schon gegeben hat. „In der Dreifaltigkeitskirche haben wir 1996 begonnen", erinnert sie sich. Auf dem langen Weg zu der jetzt sehr intensiv genutzten Anlaufstelle für Familien aus allen Kulturen habe sie immer viel Glück gehabt. „An der richtigen Stelle tauchten plötzlich die richtigen Menschen auf, die vieles ermöglicht haben, ein kleines Wunder."

Martin-Luther-Haus: Ein Treffpunkt für Familien aus allen Kulturen - bunt wie das Leben

Das Spektrum des Angebotes reicht vom Alphabetisierungskurs für Migranten bis zum Pekip-Kurs, der eher gebildetere Schichten anspricht. „Unsere Palette ist sehr umfassend", meint Blankenagel, das sei man den vielen Förderern der Familienbildungsstätte schuldig. Die Evangelische Kirchengemeinde ist der Träger des Hauses, finanzielle Unterstützung gibt es vom Evangelischen Erwachsenbildungswerk Nordrhein, durch Stiftungen, vom Landschaftsverband Rheinland, von Projektgeldern, Spenden, Sponsoren und der Stadt Aachen.

„Wir sind ein Ort, an dem alle Familien willkommen sind, auch Menschen, die sonst kein wirkliches Zuhause mehr haben", sagt Karin Blankenagel. Ein Junge, der mit 13 aus Afghanistan geflohen ist, wurde hier betreut, zum Beispiel. „Man muss die Seele ansprechen, damit man die Leute erreicht", sagt Karin Blankenagel. Man sei interkulturell aufgestellt, mit muttersprachlichen Referenten, den evangelischen Werten verpflichtet. „Wir sind ein christliches Haus", so Blankenagel, aber offen für andere Religionen.

Das aktuelle Programm und weitere Informationen unter **www.zentrum-fuer-familien-aachen.de**

Abende für Konfirmandeneltern

G wie ...

Ihre Tochter oder Ihr Sohn ist im Konfirmandenunterricht? Sie haben dadurch Interesse bekommen, sich mal wieder mit Glaubensfragen zu beschäftigen?

Sie wollen das nicht nur für sich tun, sondern im Austausch mit anderen Menschen? Dann sind Sie hier richtig! „G wie ..." bietet Zeit zum Nachdenken, Zeit für Gespräch, Zeit für kontroverse Fragen. Brot und Käse, Wasser und Wein gibt´s dazu. Die Termine:

Do., 23. Januar: Beten – wie geht das?

Do., 6. Februar: Jesus – der einzige Weg!?

Jeweils donnerstags, um 20 Uhr bis ca. 21.30 Uhr in der Immanuelkirche, Siegelallee 2, 52066 Aachen.

Infos und Leitung: Pfarrer Redmer Studemund, Tel. 61774, E-Mail: redmer.studemund@ekir.de

12.1.: Der Apfel in Richterich

Die Welt auf dem Kopf

Es ist schon eine kleine Tradition - die Kölner Mysterienspiel- und Playbackgruppe „der Apfel" kommt wieder in die Paul-Gerhardt-Kirche und ist Gast der dortigen Gemeinde. Am Sonntag, 12. Januar, um 9.30 Uhr ist es soweit. Während des Gottesdienstes werden anstelle der Predigt kurze Maskenspielszenen zum Thema „Biblische Frauen stellen die Welt auf den Kopf" aufgeführt. Anschließend hat die Gemeinde die Möglichkeit, eigene Positionen zu vertreten, die dann vom Playbacktheater zurückgespielt werden.

Gottesdienste

Dienstag, 24. Dezember - Heiligabend

Annakirche	16 Uhr Gottesdienst (J. Büssow und Kindergottesdienstteam)	18 Uhr Christvesper (B. Büssow)	23 Uhr Christmette (Drack)
Arche	16 Uhr Familiengottesdienst (Donath-Kreß)	22 Uhr Christmette (Schönemann)	
Auferstehungskirche	15 Uhr Gottesdienst für Familien bes. mit kleinen Kindern (Schreiber)	16.30 Uhr Familien-Christvesper mit Weihnachtsspiel (Obrikat)	22 Uhr Christmette (Obrikat)
Christuskirche	16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Deussen und Team)	18 Uhr Christvesper (Deussen)	
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	16 Uhr Familiengottesdienst (Meyer)	18 Uhr Christvesper (Donath-Kreß)	
Dreifaltigkeitskirche (Zollernstr.)	16 Uhr Christvesper (Heuschkel)	18 Uhr Christvesper (Engels)	
Emmaus-Kirche	17 Uhr Christvesper (Brants)		
Friedenskirche	16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Popien)	18 Uhr Christvesper mit Weihnachts-spiel der Konfirmanden (Popien)	
Immanuelkirche	15 Uhr Familiengottesd. (Studemund)	16.30 Uhr Christvesper (Studemund)	18 Uhr Christvesper (Cremer)
Luisenhospital (Luisensaal)	16 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Peglau)		
Paul-Gerhardt-Kirche	16 Uhr Familiengottesdienst (Grode)	18 Uhr Christvesper (Meyer)	23 Uhr Christmette (Eibach-Danzeglocke)
Universitätsklinikum	16 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Hölzer-Pöll/Lauterbach)		
Versöhnungskirche Eilendorf	16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Johnsen)	18 Uhr Christvesper (Johnsen)	

Mittwoch, 25. Dezember - 1. Weihnachtstag

Annakirche	11 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (B. + J. Büssow)
Auferstehungskirche	9.30 Uhr Gottesdienst (Schreiber)
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich West (Meyer)
Emmaus-Kirche	17 Uhr Ökumenische Vesper (Brants/Leuchter)
Friedenskirche	11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich Nord (Wussow)
Immanuelkirche	11.15 Uhr Gottesdienst (Schreiber)
Universitätsklinikum	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Puder)

Weihnachtskrippe in der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich

Donnerstag, 26. Dezember 2013 - 2. Weihnachtstag

Annakirche	11 Uhr Singe-Gottesdienst (Engels)
Arche	9.30 Uhr Gottesdienst (Grode)
Auferstehungskirche	9.30 Uhr Gottesdienst (Brants)
Christuskirche	11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich Nord (Wussow)
Emmaus-Kirche	11 Uhr Gottesdienst (Brants)
Paul-Gerhardt-Kirche	10.30 Uhr Gottesdienst (Grode)

Dienstag, 31. Dezember 2013 - Silvester

Annakirche	17 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Drack)
Emmaus-Kirche	18 Uhr Ökumenische Vesper (Brants)
Friedenskirche	18.30 Uhr Zentraler Abendmahlsgottesdienst für den Bereich Nord (Wussow)
Immanuelkirche	17 Uhr Abendmahlsgottesd. (Studemund)
Paul-Gerhardt-Kirche	17 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich West (Grode)

Mittwoch, 1. Januar 2014 - Neujahr

Annakirche	17 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Büssow)
Auferstehungskirche	17 Uhr Gottesdienst für den Bereich Süd (Obrikat)
Christuskirche	11 Uhr Zentraler Gottesdienst für den Bereich Nord (Johnsen)

Kein Gottesdienst in Bereich West am 1. Januar.

Gottesdienst am 4. Advent

Ev. Annakirche ∗ Aachen ∗ Annastraße

22. Dezember 2013
10:00 Uhr (Einlass bis 9:45 Uhr!)

Predigerin: Pfarrerin Bärbel Büssow
Liturg: Pfarrer Armin Drack

mit der „Missa Rorate Cœli Desuper" (Joseph Haydn)
Aachener Bachensemble, Leitung: Georg Hage

live im Radio **Deutschlandfunk**

Ev. Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8 – 10, Telefon 453-0

Studierenden-Termine

Die Termine der Evangelischen Studierendengemeinde (Nizzaallee 20) für Dezember 2013 und Januar 2014:

Studierendengottesdienste finden am **Sonntag, 1. Dezember**, um 18 Uhr (am ersten Advent mit den Bläsern der ESG-Bigband) sowie am **Sonntag, 12. Januar**, 18 Uhr, statt.

Weitere Termine:

Montag, 9. Dezember, 19.30 Uhr: Kabarett mit Till Reiners, „Da bleibt uns nur die Wut", Eintritt 4 Euro, Vorverkauf im Büro der ESG.

Mittwoch, 11. Dezember, 20 Uhr: Weihnachtslieder rund um den Globus - ein bunter, musikalischer und gemütlicher Abend.

Mittwoch, 22. Januar, 20 Uhr: Länderabend Mongolei.

Weitere Infos: www.esg-aachen.de

Neue Pfarrer in Richterich

Als Nachfolger von Pfarrer Reinhard Müller, der die Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich am 31. Juli 2013 für eine neue Aufgabe in Trier verlassen hat, wurde jetzt das Ehepaar Witthöft gewählt. Inga (40) und Wolfram (41) Witthöft werden die Stelle gemeinsam antreten - am 1. Februar 2014.

Sie sind derzeit noch im Bergischen Land beschäftigt: Inga Witthöft als Pfarrerin in der Ev. Kirchengemeinde Wermelskirchen (Kirchenkreis Lennep) und Wolfram Witthöft als Pfarrer in der Ev.-reformierten Kirchengemeinde Radevormwald im selben Kirchenkreis.

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche, 11 Uhr
Annastraße, mit Kindergottesdienst
Samstags im Advent: 18 Uhr Meditative Abendgottesdienste (30.11., 7., 14.12.).

Auferstehungskirche 9.30 Uhr
Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche 11 Uhr
Sittarder Straße 58 mit Kindergottesdienst

Immanuelkirche 11.15 Uhr
Siegelallee 2

Arche 9.30 Uhr
Schurzelter Str. 540, mit Kindergottesdienst

Dietrich-Bonhoeffer-Haus 11 Uhr
Kronenberg 142 mit Kindergottesdienst

Paul-Gerhardt-Kirche 9.30 Uhr
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum 10.30 Uhr
Pauwelsstr., mit Abendmahl

Friedenskirche 11 Uhr
Lombardenstr./ Passstr., mit Kindergottesd.

Christuskirche, Am Rosengarten 8
9.30 Uhr, außer: 2. So. 11 Uhr als Familiengottesdienst, 4. So. 11 Uhr Kindergottesdienst (parallel)

Versöhnungskirche 9.30 Uhr
Johannesstr. 12 (Eilendorf)
3. So. i.M. Familiengottesdienst 11 Uhr
Neue Telefonnummer des Gemeindezentrums: 0241 - 99740800

Luisenhospital 10.30 Uhr 14tägig
Boxgraben, Luisensaal, mit Abendmahl

www.kirchenkreis-aachen.de

Synode des Kirchenkreises Aachen

„Kirche ist kein Selbstzweck“

Über 100 Delegierte nahmen an der Kreissynode teil

Die 17 Träger der Arbeitsgemeinschaft Diakonie haben auf der diesjährigen Synode des Kirchenkreises Aachen am 15. und 16. November ihre Arbeit erstmals in einer „Leistungsshow“ gemeinsam präsentiert. Die über 100 Delegierten konnten sich damit ein umfassendes Bild über das diakonische Angebot machen. Zum diakonischen Selbstverständnis der Evangelischen Kirche äußerte sich Superintendent Hans-Peter Bruckhoff: „Kirche ist kein Selbstzweck. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen zu erreichen, die uns brauchen.“ Die Suchtberatung oder die Bahnhofsmission, die über die Stiftung gefördert werden, seien Beispiele dafür, so Bruckhoff.

Die Synode beschloss den Haushalt des Kirchenkreises. Dieser sei stabil, größere Einbrüche seien nicht zu verzeichnen, sagte Bruckhoff. Der Kirchenkreis Aachen profitiere von der Solidarität anderer Kirchenkreise mit höheren Kirchensteuereinnahmen. Der übersynodale Finanzausgleich sorge für Stabilität und Planungssicherheit, so der Superintendent.

Außerdem wurden auf der Synode zwei Positionspapiere verabschiedet, mit dem sich der Kirchenkreis für Flüchtlinge einsetzt, die nach Europa wollen, aber in Nordafrika stranden. Sie leben zum Beispiel in Marokko unter menschenunwürdigen Bedingungen. Mehrheitlich wurde das Papier mit dem Titel „Flucht ist kein Verbrechen! Flucht ist ein Menschenrecht!“ angenommen.

Darüber hinaus setzt sich der Kirchenkreis gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke ein. Bestehende Braunkohlekraftwerke sollten nur noch als „Brückentechnologie“ weiter betrieben werden. Gründe seien die durch diesen Energieträger verursachte Zerstörung der Landschaft und die Luftverschmutzung.

22.12.: Weihnachtssingen im Stadion

O Tivoli, o Tivoli

Alle Aachener, alle Alemannia- und alle Weihnachtsfans sind herzlich eingeladen: zum ersten großen „Weihnachtssingen“ auf dem Tivoli. Im Stadion, bei Kerzenschein, Plätzchen und Glühwein werden alle am **Sonntag, 22. Dezember, um 19 Uhr** gemeinsam Weihnachts- und Adventslieder singen und die Weihnachtsgeschichte hören. Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Aachen, zusammen mit dem Fanbeauftragten der Alemannia und der Alemannia Fan-IG. „Unser Weihnachtssingen richtet sich an alle Aachener und alle Menschen aus der Region, ob Fußballfan oder nicht“, sagt Andrea Kett vom Bistum Aachen. Und Pfarrer Siegmar Müller von der Freien Evangelischen Gemeinde fügt hinzu: „Wir wollen den Besuchern die Weihnachtsbotschaft näherbringen und Solidarität mit der Alemannia zeigen.“ Der Eintritt zum Weihnachtssingen frei. Alle Besucher erhalten am Eingang eine Kerze und ein Liederheft.

Gospel singen und Kindern helfen

Gospel singen und ehrenamtlich Kinder in Entwicklungsländern operieren? Dieser eher ungewöhnlichen Freizeitaktivität gehen zwei Mitglieder des Aachener Gospelchores Mustard Seed Faith regelmäßig nach. Um sie und ihre gemeinnützige Dachorganisation Interplast e.V. zu unterstützen, singt der Chor ein Benefizkonzert am **Samstag, 7. Dezember**, um 20 Uhr in St. Foillan am Dom.

Musik-Termine

So, 1. Dezember, 17 Uhr, Annakirche

Kammerkonzert: Werke von Johann Sebastian Bach, Dieterich Buxtehude u. a. mit dem ensemble arcipelago (im Rahmen der 40. Aachener Bachtage)

Fr, 6. Dezember, 19 Uhr, Christuskirche, Am Rosengarten 8

Weihnachtskonzert mit dem Chor Calango - Süßer die Stimmen nie klingen. Eintritt frei

So, 8. Dezember, 17 Uhr, St. Michael, Jesuitenstraße

3. Jubiläumskonzert 2013 im Rahmen der 40. Aachener Bachtage: Johann Sebastian Bach: Messe h-Moll, Heike Heilmann – Sopran, Marion Eckstein – Alt, Florian Cramer – Tenor, Jens Hamann – Bass, Kammerchor Aachener Bachverein, Bachorchester. Georg Hage – Leitung

So, 15. Dez., 11 Uhr, Annakirche

Musikalischer Festgottesdienst zum 100-jährigen Jubiläum des Aachener Bachvereins und Abschluss der Bachtage 2013
J. S. Bach: Kantate „Schwingt freudig euch empor“ BWV 36, Solisten, Aachener Bachverein und Anna-Orchester

So, 22. Dez., 10 Uhr, Annakirche

Musikalischer Rundfunkgottesdienst, s. Anzeige Seite 14

Aktuell

Spendenaktion der Ev. Stiftung für Kirche und Diakonie

Wenn das Leben entgleist

Wer kennt nicht die Bahnhofsmission? Seit Jahrzehnten steht der Name für freundliche und unkomplizierte Hilfe am Bahnhof. Familien mit Kinderwagen und viel Gepäck, alleinreisende Kinder, im Reiseverkehr unsichere oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen – sie alle können sich wie eh und je auf die freundlichen Helferinnen und Helfer in den blauen Westen der ökumenischen Bahnhofsmission auf den Bahnsteigen des Aachener Bahnhofs verlassen.

Möchte verstärkt obdachlosen jungen Frauen helfen: Elke Schreiber, Leiterin der Aachener Bahnhofsmission

Was aber viele nicht wissen: Die Räume der Bahnhofsmission auf dem Bahnsteig 1 des Hauptbahnhofs sind seit jeher Anlaufpunkt nicht nur für reisende, sondern auch für einheimische Hilfesuchende. Menschen, die sich aufwärmen müssen, die ein Gespräch suchen oder Unterstützung brauchen, finden hier ein freundliches Willkommen. Ehrenamtliche Mitarbeiter geben Kaffee aus, leisten kleine Hilfen und stehen für Gespräche zur Verfügung. „Zu uns kommen zunehmend Menschen in großen sozialen Schwierigkeiten“, sagt Elke Schreiber vom Diakonischen Werk, die Leiterin der Bahnhofsmission Aachen. Die Bahnhofsmission arbeitet eng vernetzt mit anderen Hilfseinrichtungen für obdachlose und hilfsbedürftige Menschen und der Stadt Aachen zusammen, kann in andere Angebote zielgenau vermitteln. „Aber es gibt Menschen, die durch alle anderen Netze durchgefallen sind. Sie kommen zu uns. Sie dürfen einfach da sein, müssen keine Bedingungen erfüllen.“

Besonders die Lage junger obdachloser Frauen erschreckt Elke Schreiber. Es sind Frauen, die aus dem Jugendhilfesystem herausgefallen sind, sich mühsam durchschlagen und oft auf zweifelhafte Übernachtungsmöglichkeiten angewiesen sind. In der Bahnhofsmission finden sie Schutz und ein offenes Ohr. „Es braucht ganz viel Zeit, bis diese Frauen Vertrauen fassen, bis Gespräche möglich werden und Hilfsmöglichkeiten sich auftun. Der Lebensmut kehrt langsam zurück. Aber es ist ein weiter Weg“, so Schreiber.

In Zukunft möchte die Bahnhofsmission ihnen noch besser helfen können. Ein Ruheraum für Frauen soll eingerichtet werden, wo sie tagsüber Sicherheit und Wärme finden und für ihre Grundbedürfnisse sorgen können. Damit das gelingen kann, sind in den Räumlichkeiten der Bahnhofsmission Umgestaltungen nötig. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen müssen geschult werden. Die Evangelische Stiftung für Kirche und Diakonie unterstützt die Arbeit der Bahnhofsmission und bittet in dieser Adventszeit um Spenden. *(Spendenkonto: 107 160 2864 bei Sparkasse Aachen, BLZ 390 500 00).*

Christkind aus den großen Wäldern

Am Sonntag „zwischen den Jahren“, am 29. Dezember, geht es im Literatur-Gottesdienst um 11.15 Uhr in der Immanuelkirche um Edzard Schapers 1954 erschienen Novelle „Das Christkind aus den großen Wäldern“.

Die Novelle spielt im Winter 1941 in den Wäldern des hohen Nordens. Eine finnische Patrouille findet hinter den feindlichen russischen Linien ein verlassenes Kind und rettet es. Klar und knapp erzählt Schaper diese Geschichte als Weihnachtsgeschichte in dunkler Zeit.

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Interessiert? Fordern Sie unsere neue Mediainformation an …

… Telefon 0241/ 168 22 45,
Email: webmaster@edda-neitz.de

50 Jahre
möller
GOLDSCHMIEDE

Unsere Leistungen:

- Reparaturen
- Neuanfertigungen
- Ketten aufziehen
- Gravuren
- Schätzungen
- u.v.m

Goldschmiede
Matthias Möller
Lothringer Str. 39
52062 Aachen
Tel.: 0241-30272

Gesegnete Weihnachten wünschen Ihre Johanniter!

Pflege • Hausnotruf • Menüservice

Servicetelefon 0800 88 11 220
(kostenlos aus dem dt. Festnetz)

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
RV Aachen-Heinsberg
www.juh-aachen.de
info.aachen@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Marco Barnebeck (Tetmaro) pixelio.de

ESA aktuell am Donnerstag, 19. Dezember

Eigennutz oder Allgemeinwohl?

Adam Smiths (1723-1790) These in seinem Werk „Wohlstand der Nationen“ lautet: Eigennutz sorgt automatisch für maximales Gemeinwohl

Wie viel Solidarität braucht unsere Gesellschaft? Mancher Zeitgenosse ist der Meinung, dass sich Eigennutz und Allgemeinwohl prinzipiell nicht vertragen: Entweder handelt man eigennützig oder gemeinwohlorientiert, also uneigennützig. Diesem Themenkomplex widmet sich die ESA-Veranstaltung am **Donnerstag, 19. Dezember,** 9.30-12.30 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10.

Weil jeder Teilnehmer am Wirtschaftsgeschehen – sei es als Verbraucher, Arbeitnehmer oder Unternehmer – normalerweise vorrangig seinen eigenen Nutzen im Blick hat, gilt die Marktwirtschaft dann schnell als Hort der Unmoral. Implizit wird unterstellt, dass der eigene Vorteil stets zu Lasten eines anderen geht. Umgekehrt könnte man dann anderen nur dadurch einen Vorteil verschaffen, dass man selbst einen Nachteil auf sich nimmt. Doch dieses Schwarz-Weiß-Denken ist zu simpel und schlichtweg falsch. Das Konzept der Marktwirtschaft setzt vielmehr auf Win-Win-Situationen, in denen der eigene Vorteil realisiert wird, indem man dem Vertragspartner seinen Vorteil verschafft. Damit ist dann dem Wohl von beiden gedient. Eigennütziges Streben gefährdet also nicht per se das Allgemeinwohl. Und moralisches Handeln ist sicherlich nicht dadurch definiert, dass es den Einzelnen teuer zu stehen kommt. Dennoch kommt es oft genug zum Konflikt von Eigennutz und Allgemeinwohl. Dann befindet man sich in einem sozialen Dilemma.

Diese grundsätzliche Darstellung droht auseinanderzubrechen, da man in vielen Situationen nicht mehr von Win-Win-Situationen sprechen kann, da das Gleichgewicht der Kräfte in der Bevölkerung durch das mangelnde Gefühl von Solidarität gestört wird.

An konkreten Beispielen werden auf dieser Veranstaltung der Evangelischen Stadtakademie diese Dilemmata ausgelotet und durch Diskussionsanregungen in seinen Facetten und ihrer Aktualität, nicht zuletzt im Hinblick auf die Euro-Krise, verdeutlicht.

Leitung: Ralf Welter, Dozent für Sozialpolitik, Teilnahmegebühr: 5 bzw. Euro. Weitere Infos: **www.stadtakademie-aachen.de**

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

Den Nachbarn besser verstehen

Niederländisch lernen

Einkaufen in Vaals? Shopping in Maastricht? Vorbereiten auf die Osterferien? Das evangelische Erwachsenen-Bildungswerk macht den Grenzübertritt einfacher.

Im Januar starten wieder Niederländisch-Sprachkurse für Jugendliche und Erwachsene, die 10mal im Wochen-Abstand bis zu den Sommerferien fortgesetzt werden.

Die nächste Kursrunde beginnt dann erst nach Ostern. Das Motto lautet: „Nicht viel Theorie – einfach sprechen!“ Und die Kultur des Nachbarlandes kennen lernen.

Veranstaltungsorte sind: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Gemeindehaus Annakriche und die Oude Pastorie der Hervormde Kerk in Vaals.

Information und Anmeldung bei Kursleiterin Babette Lemmer, Tel. 0241-53809914, oder 0031-43-3060408 oder b.lemmer@gmx.de

Alte Häuserzeile in Amsterdam

Fortbildung

Respektvolles Miteinander

Das Projekt „Werteerziehung für ein respektvolles Miteinander“ fördert die Stärkung der beruflichen Kompetenz, der Elternkompetenz und der sozialen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen. Drei Veranstaltungen sind vorgesehen, die jeweils um 9.30 bis 16 Uhr in der Nadelfabrik, Reichsweg 30, stattfinden: Do., 5.12., „Wer bin ich /Ich und die Anderen“, Fr. 17.1., „Wertevermittlung und Kommunikation“ und Di., 18.2., „Motivation/ Zielerreichung und Vertrauen“. Info: Tel. 0241-5153513.

Aktuelles vom Kirchenneubau an der Vaalser Straße

Erster Spatenstich Ende 2014?

Nach der Ende Juni 2012 einstimmig getroffenen Wettbewerbsentscheidung ist das Projekt, das immer noch unter dem Arbeitstitel „Neubau West“ geführt wird, in der Planung weit fortgeschritten. Der Entwurf des Berliner Büros Weinmiller Architekten hat sich in den intensiven Diskussionen mit der Gemeinde, aber auch in den technischen Abstimmungen mit den an der Planung beteiligten Fachingenieuren als so tragfähig erwiesen, wie es in der Begründung zur damaligen Entscheidung der Jury prognostiziert worden war.

Der Entwurf von Prof. Gesine Weinmiller des neuen Kirchenbaus an der Vaalser Straße

Bei der kontinuierlichen Optimierung der Planung geht es neben den funktionalen Aspekten – bestmögliche bauliche Rahmenbedingungen für die künftige Gemeindearbeit – besonders auch darum, das notwendige Budget dafür im Kontext der gesamtgemeindlichen Aufgaben darstellen zu können. Dieser iterative Prozess verlangt allen Beteiligten, Planern und Bauherrin, viel Einsatz ab. Immer wieder muss das Notwendige vom Wünschenswerten differenziert werden, ohne dabei den Standard des Hauses einerseits und die dafür erforderlichen Kosten andererseits aus dem Blick zu verlieren. Mit Abschluss der Entwurfsplanung im November diesen Jahres und der Diskussion darüber im Neubauausschuss und im Bereichspresbyterium wird dann die endgültige Kostenberechnung vorliegen. Spätestens im Januar 2014 kann dann über die Realisierung der Planung beschlossen werden.

Parallel zu diesem architektonisch-funktionalen Planungsprozess, laufen intensive Abstimmungen mit der Stadt Aachen zur Schaffung des notwendigen Planungsrechts. Für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan werden umfangreiche Untersuchungen und Bewertungen der Einflüsse des Projekts auf Städtebau, Verkehr und Umwelt durchgeführt, deren Ergebnisse dann mit Rat und Verwaltung der Stadt diskutiert und bewertet werden. Die bisherige Planung sieht vor, dass auch dieser Prozess im kommenden Jahr abgeschlossen wird, so dass Ende 2014 ein erster Spatenstich geplant werden könnte.

Harald Lange

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi u. Do 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010
www.diakonie-aachen.de

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen,
Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Torsten Fichtner, 0241/453 110,
torsten.fichtner@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel: Lehmann, S. 2, 3, 13, 18: A. Costard, 3, 4: Reichert (Losungen), 6: Gütersloher Verlagshaus, 8: Nahler - gemeindebrief.de, 9: Arvid Schlegel-Krakau, 12: birgitH/pixelio.de, 20: Wikipedia, 21: Martin Biskoping/Wikipedia, 22: Weinmiller Architekten

EVANGELISCH in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Torsten Fichtner, Tel.: 0241/453110,
torsten.fichtner@ekir.de

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Jeden Montag Kreißsaal-führung!

Neben der optimalen medizinischen Versorgung legt unsere Frauenklinik größten Wert darauf, dass sich werdende Eltern gut aufgehoben fühlen, denn die Schwangerschaft mit der anschließenden Geburt stellt einen der intimsten Momente des Lebens dar. Das motivierte Team aus Ärzten, Hebammen und Pflegepersonal steht Mutter und Kind zur Seite.

Geburt in Sicherheit und Geborgenheit ist das Leitmotiv unserer Geburtshilfe. Das bedeutet moderne Behandlungsmöglichkeiten während und nach der Geburt inklusive Rooming-in mit dem Baby.

Einen umfangreichen Überblick verschaffen Sie sich gerne unter:

www.luisenhospital.de

Luisenhospital Aachen

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt: Dr. Dirk Crommelinck

Boxgraben 99 · 52064 Aachen

Telefon (0241) 414 -2400 · Fax (0241) 414 -2408

frauenklinik@luisenhospital.de